

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 50

Artikel: Das strenge ABC : garstige Verleumdungen
Autor: Meckauer, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-486293>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das strenge ABC

Garstige Verleumdungen VON WALTER MECKAUER

Manchmal schreibe ich mir etwas auf, was ich mir ausgesonnen habe. Und wenn ich es aufgeschrieben habe, bekomme ich Lust, es schön sauber mit der Maschine getippt zu sehen. Deshalb beauftrage ich dann und wann ein sympathisches junges Mädchen, das zu mir ins Haus kommt, mit einer Abschrift. Dann wünsche ich, daß das von mir Aufgeschriebene ebenso abgeschrieben und durchaus nicht verändert wird. So eigenartig bin ich.

Diese meine Eigenart aber gefällt dem sympathischen jungen Mädchen gar nicht. Es läßt halbe Sätze fort, fügt



Worte hinzu, die nicht im Konzept stehen, und findet es kleinlich, wenn ich mich darüber ärgere. Neulich, als es aus einer Lerche eine Leiche, aus einem Gefäß ein Gefäß gemacht hatte und den Satz «Ich fliege über Alm und Grummet» abänderte in «Ich Fliege liebe alte Brummer», gerieten wir in ernste Zwiſtigkeiten. Sie behauptete, ich hätte so undeutlich diktiert.

Ich habe eine neue Dame bestellt, und seitdem diktiere ich deutlich.

Die neue Dame blieb nur zwei Stunden da, dann ging sie. Ich empfangen eine andere. Sie bleibt fünf Minuten, dann haben wir von unserer Bekanntschaft genug. Die dritte, die kommt, bringt es auf vier Stunden, worauf auch sie geht. Eine hält es zwei Tage aus, eine acht Tage; so wechselt es immerzu. Es sind sehr hübsche Mädchen darunter, blonde und braune. Manchmal tut es mir leid, daß ich mich gerade mit ihnen wegen so ein bißchen Grammatik verzanzen muß.

Mit der Zeit hat mein Erkenntnistrieb, der niemals rastet und immer zum Schematisieren bereit ist, drei Gruppen herausgefunden, die sich gleich bleiben:

I. Gruppe, auch Anfängerguppe genannt, schreibt:

«Wen sich wallt und fällt begleiten»

oder:

«Er isst ein hält, ein Gantzer man»

oder:

«Sein Laib blieb Heil und unverzehrt».

Diese Gruppe erkenne ich nach einer Zeile, sie ist nicht kompliziert.

II. Gruppe (fortgeschrittenere). Sie schreibt:

«Die Boullion dampfte»

oder:

«Verlagsanstalt Weber & Compangie.»

Kurzum, ihre Fehler sind intelligenter. Aber auch diese Gruppe ist nicht schwer zu durchschauen.

III. (reife) Gruppe.

Diese schreibt alles richtig, fragt nur manchmal: Was ist das eigentlich ein «Abenderot»? Ich sage, ein Abenderot gibt es nicht. Da wird mir mein Schriftwerk als Beweisstück gebracht. Beim Schnellschreiben habe ich ein «b» etwas zu klein gezogen. Ich erkläre, das «e» ist kein «e», sondern ein «b», es heißt «Abendbrot». Darauf bekomme ich zur Antwort, es ist immer die gleiche, die Gruppe drei kennzeichnet: «Es kam mir gleich so komisch vor.» Ich stelle den Leitsatz auf: «Wenn es Ihnen komisch vorkommt, Fräulein Susi, dann stimmt eben etwas nicht. Ich schreibe keine Geheimsprache, Fräulein Susi, auch Sie sollen das verstehen, was ich schreibe.» Da sehen mich die reifen, hübschen Mädchen erstaunt an, als wollten sie sagen: «Warum soll ich das verstehen, was ich abschreibe — so vieles ist doch richtig, was ich nicht verstehe; wenn ich's verstehe, wo bleibt da der Stil und Ihre höhere akademische Bildung, Herr Doktor?»

Diese dritte Gruppe erkennt man erst nach vierzehn Tagen bis drei Wochen. Aber es gibt ein Merkmal, um sie schon am ersten Tage untrüglich zu entschleiern. Man diktiert einen Satz,

Der Rhum mit dem feinsten Aroma!



Jean Haecy Import AG. Basel

wo recht viele «das» vorkommen, zum Beispiel: «Das Haus, das ich gesehen habe, ist so teuer, daß ich es nicht kaufen werde.» Die dritte (reifere) Gruppe schreibt dann nach einem unbekannten Gesetz stets:

«Das (richtig!) Haus, dass ich gesehen habe, ist so teuer, das ich es nicht kaufen werde.»

Ich lernte mit der Zeit, alle drei Gruppen abzulehnen, und suchte mir eine selbständige Kraft. Sie war vortrefflich. Ihre Abschriften prima. Ich ging so weit, sie selbständig Briefe schreiben zu lassen. Sie schrieb:

«Ich empfing Ihr Wertes und habe ich ...»

Ich zerriß den Brief. Sie schrieb:

«Wir empfingen Ihr wertes Schreiben und habe sofort veranlaßt ...»

Ich war nicht zufrieden. Da schrieb sie abermals:

«... und bitten wir Sie Gehabtes daselbst in selbiger Ausführung an denselben ...»

Nein, sagte ich.

Ich bin zehn Jahre kaufmännisch versiert, sagte sie.



Wir trennten uns, ich beschloß, einer früheren Fürsprechsekretärin meine Post anzuvertrauen. Sie schrieb:

«Das, wie in nebenstehendem Betreff bezeichnet, von Befragtem Einverlangte ist bis dato von Ersterem nicht an den Letzteren retourniert worden.»

Ich sagte: Man kann auch schreiben «Das Herrn N. am 15. April gesandte Werk haben wir noch nicht zurück-erhalten». Sie schmollte, das sei kein geschäftlicher Stil.

Seitdem habe ich eine Perle. Nur mit der Interpunktion gehen wir nicht ganz einig. Einmal setzt sie zuviel Satzzeichen, einmal zu wenig. Wie soll ich es ihr klarmachen? Sie ist überzeugt, ich schikaniere sie. Sie weist mir nach, daß ich manchmal auf einer ganzen Zeile überhaupt kein Komma setze, dann wieder auf einer Zeile vier oder fünf, während sie gerechterweise durchgehend immer pro Zeile zwei setzt. So schreibt sie:

«Ich bin ein Esel, wer es nicht sieht ein Träumer.»

«Ich bin Komma — (sage ich) — ein Esel wer es nicht sieht Komma — (sage ich) — ein Träumer.»

«Das sind zuviel Kommas», sagt sie. «Sehen Sie denn nicht, daß der Satz eine ganz andere Bedeutung erhält, je nachdem man Zeichen setzt?»

Sie nimmt das übel und geht.

Nach langem Suchen hat heute früh ein kastanienbraunes, schlankes Mädchen mit rostrotem Mündchen die Arbeit bei mir aufgenommen. Es ist sehr eifrig, ich kann nicht klagen. Es schreibt den ganzen Vormittag nach Diktat. Es hat kein einziges Mal gefragt, es hat mit Leichtigkeit hintereinanderweg ge-

schrieben, so wie ich diktierte. Zum Mittag liefert es mir das Manuskript ab. Dieses beginnt:

«Also, Fräulein, jetzt wollen wir einmal nach Diktat schreiben, sind Sie soweit? Also gut. Schreiben Sie. Worauf warten Sie noch? Machen Sie bitte das Fenster zu. Also weiter. Passen Sie auf ... Hm! Hm! Haben Sie? Gut ... Ja? Doppelpunkt ... Weiter ... Sind Sie soweit? Ausgezeichnet ... Fragezeichen. Fertig? ... Nächste Zeile ... Mit i-e, bitte ... Großer Absatz. Bitte zwei R. Einrücken. Hinten freilassen. Zwei Worte unterstreichen. Großer Anfangsbuchstabe. Punkt. Augenblick bitte. Wo waren wir? Gut. Komma. Nein, kein Gedankenstrich, ein Bindestrich. Schreiben Sie doch bitte. Aha! Weg, Fliege! Abteilungszeichen. Das widerliche Telefon. Jetzt weiter.

Strichpunkt ... Mehr nach links, mit kleinem Weh. Ausrufungszeichen. Apostroph. Verflucht nochmal. Gänsefüßchen oben. Eine Hitze heute. Drei Punkte.»

Mir schwindelt vor den Augen. «Wo haben Sie denn den Text?» rufe ich. «Haben Sie denn den nicht mitgeschrieben?»

«Sie haben soviel dazwischen geredet», sagt sie mit einem märchenblauen Augenaufschlag, «da habe ich das nicht dazu Gehörige weggelassen!»

Das rostrote Mündchen zieht sich in ein Semikolon zusammen, als ich es wortlos anstarre.

Seit heute mittag bin ich in den Ferien — zur Erholung.

Solis

4 Wärmestufen
Sparstufe 1/2
nur Solis hat sie

Ein Solis - Vierstufen - Heizkissen ist das Geschenk für die ganze Familie.
In Elektrizitäts- und Sanitätsgeschäften stets grosse Auswahl in Solis-Kissen.



Ein unscheinbarer Katarrh

Ist oft die Grundursache einer gefährlichen Lungenentzündung oder eines chronischen Bronchialkatarrhs. Beugen Sie vor durch eine rechtzeitige und intensive Kur mit dem natürlichen und absolut unschädlichen **Natursan**. **Natursan** löst den Schleim und säubert die Atemwege, macht den Auswurf leicht und schmerzlos, vermindert den Hustenreiz und das Fieber, fördert Appetit und Verdauung, erhöht die Widerstandskraft der Atmungsorgane und das körperliche Wohlbefinden. Die heilkräftige und wohlthuende Wirkung des **Natursan** zeigt sich schon nach einigen Tagen. Bei Husten und Katarrh hat

NATURSAN

stets gut gewirkt und wohlgetan! Bei leichtem Husten, Brust- oder Bronchialkatarrh genügt zur vollständigen Beseitigung in den weitaus meisten Fällen eine einzige Flasche, während bei chronischen Erkrankungen gewöhnlich mehrere Flaschen getrunken werden müssen. — **Natursan** schmeckt angenehm und wird auch von Kindern gern genommen. Seit 40 Jahren bewährt. 1 Flasche Fr. 5.—; 4 Flaschen Fr. 18.—, inkl. Wust. — **Natursan-Tabletten** per Schachtel Fr. 1.20. Prospekt gratis. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien oder direkt durch unsere Versandapotheke.

Hans Hodels Erben **Natursan A.-G.**
Sissach (Baselland)

SUCHEN SIE

ein praktisches und willkommenes **Weihnachtsgeschenk?**

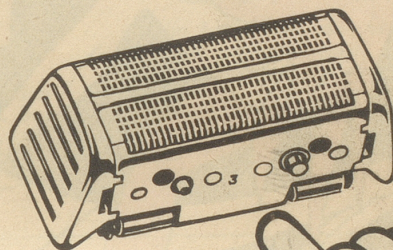
DAS IST

der

HARAB 312

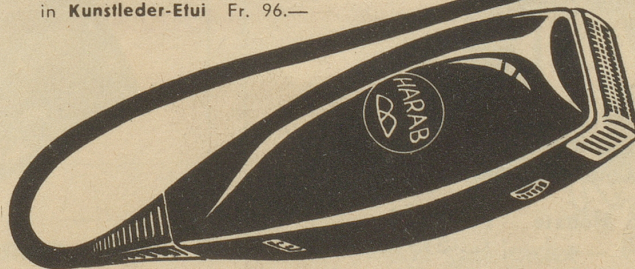
mit dem neuen

Tandem-Scherkopf!



Besondere Vorteile:

- **Großflächiger Doppelscherkopf**
nach Tandemsystem gekoppelt, schneidet lange und kurze Haare in ungezwungener Rasierbewegung, daher
- **spielend leichtes und sammetweiches Rasieren.**
- **Haarfänger-Hohlraum**
unter dem Scherkopf, an Stelle komplizierter, ange-setzter Haarfänger.
- **Scherkopf**
leicht abnehmbar, daher einfache Reinigung ohne Demontage.
- **Leistungsfähiger Motor,**
schnelldrehend und geräuscharm.
- **Patentierter automatischer Starter**
kombiniert mit Ein- und Ausschaltung.
- **Spannungsumschalter**
mit Reinsilberkontakten für alle Lichtspannungen.
- **Hochflexibles Kabel,** abnehmbar.
- **Elegantes Stromliniengehäuse.**
- **Radiostörschutz.**
- **Farben:**
crème — schwarz — rot.
- **Preise:**
in schönem **Reise-Elui** in echtem Schweinsleder oder Boxcalf, mit Reißverschluss Fr. 108.—
in **Kunstleder-Elui** Fr. 96.—



HARAB 312

ist das Ideal unter den Trockenrasier-Apparaten, der Wunschtraum der Selbstrasierer! Ein ganz famoses Geschenk zu jeder Gelegenheit zu Weihnachten und zu Neujahr!

HARAB A.G. BIEL

Fabrik elektrischer Trockenrasier-apparate
Telefon (032) 2 58 52